

NR. 3



Pfg

GOLD

KEY

BFR 10,-

SFR 0.70

S 4.20

TUROK

SOHN DER STEINE



SHERIFF KLASSIKER

Der Wilde Westen wurde von vielen Leuten gemieden. Zu viele Gefahren lauerten dort. Waren es nicht die Indianer, die den Karawanen gefährlich wurden, so wurden sie von den Räubern angegriffen. Nur selten konnten sie das gefährvolle Land ohne Zwischenfälle passieren.

Aber diese aufregenden Abenteuer könnt Ihr in der bunten SHERIFF KLASSIKER Serie selbst lesen.

DIE SERIE ERSCHEINT
ZWEIMAL IM MONAT
UND KOSTET NUR

60
Pfg.



Copyright (c) 1966 1963 by K.K. Publications Inc., U.S.A. Alle Rechte vorbehalten. Verlegt bei Bildschriftenverlag GmbH., 51 Aachen, Brabantstr. 8, mit Genehmigung der Western Printing and Lithographing Co., Inc., Racine, Wisconsin, U.S.A.
printed in Poland.

**TUROK SOHN DER
STEINE**

Das Geheimnis des Feuermachens









Zunächst macht ihr
ein Nest aus trocken-
nen Feuerschwamm.



Plötzlich bricht das Unwetter los.



Lauft! Die Götter zürnen uns!
Zurück zur Höhle!



Du bist
gerettet!

Unser Geheimnis
auch, Andar! Ver-
giß nie meine
Warnung, keinem
Menschen im ver-
lorenen Tal zeigen
wie man Feuer
macht!



















Der Gefangene



Kutar, der Häuptling des Bergvolkes, stand mit seinem Jagdkommando auf den Klippen, die hoch über das Dorf am See ragten. Unten, in den einfachen Schilfhütten schien es kein Leben zu geben.

„Sie sind weg!“ knurrte Kutar grimmig. „Sie müssen erfahren haben, daß wir zurückgekommen sind, und das hat ihnen solche Furcht eingeößt, daß sie geflohen sind!“ Hinter ihm stampften die Krieger mit den Speerschäften auf den Boden und murmelten Racheschwüre. Sie hatten damit gerechnet, die Krieger des Seevolkes überumpeln zu können, denn für sie galt es mit ihnen noch eine alte Rechnung zu begleichen.

„Kommt,“ sagte Kutar, als er seine Männer nach unten führte. „Wir werden die Hütten durchsuchen. Vielleicht finden wir einen, der sich dort versteckt hält.“ Aus seiner Stimme klang grimmiges Frohlocken, denn die Rechnung, die er mit dem Seevolk zu begleichen hatte, war weit aus höher, als die seiner Männer. Bei der letzten kriegerischen Auseinandersetzung mit dem Seevolk hatte er seinen Sohn verloren, einen Burschen von vierzehn Jahren.

Jetzt, als Kutar und seine Männer die Hütten des Feindes durchsuchten, stieg in ihm wieder die Wut und Empörung hoch. Was würde er darum geben, wenn er einen Krieger des Seevolkes in seinen Händen bekäme!

Kein Mensch befand sich im Dorf. Nichts rührte sich. Es war klar, daß die Dorfbewohner erst dann zurückkehren würden, wenn das Jagdkommando wieder abgezogen war. Kutar sah zum Himmel hinauf. Die Sonne war schon lange untergegangen. Im Osten war es schon fast dunkel.

„Zündet ein Feuer an,“ bellte Kutar seine Leute an. „Wir übermachten hier am Rande des Dorfes, und dann treten wir morgen früh den Heimweg von hier aus an.“

Kurz vor Morgengrauen erwachte Kutar von einem schwachen Laut. Sofort spannten sich seine Muskeln, und er war im Nu kampfbereit. Er spähte umher. Seine Männer schliefen noch im Schein des schwachglühenden Lagerfeuers.

Durch die halbgeöffneten Augen sah Kutar eine schemenhafte Gestalt, die gerade ins Gebüsch kroch. Es muß ein Krieger des Seevolkes sein, der mit der Absicht ins Dorf zurückgekommen ist, einen Wachposten des Jagdkommandos unschädlich zu machen.

Kutar grins-te verbissen vor sich hin. Das wäre wirklich eine Überraschung!

Einen Augenblick später sprang die gebückte Gestalt Kutar an. Darauf hatte der Häuptling nur gewartet. Gerade, als das Steinmesser des Feindes zuschlug, rollte sich der Häuptling zur Seite und ergriff das Handgelenk des Angreifers. Zu seinem größten Erstaunen hielt er nicht einen Krieger an der Hand, sondern einen Jungen!

Der Bursche war schlank und drahtig. Er wehrte sich heftig, als Kutar ihn festhielt. Der Kampf hatte die anderen Männer aufgeweckt, und jetzt umringten sie Kutar und seinen Gefangenen.

„Kaum zu glauben! Dieser Junge ist nicht älter als zehn Jahre,“ knurrte der Häuptling.

„Ich bin zwölf,“ erwiderte der Gefangene stolz, „und alt genug, mit einem Feind fertig zu werden.“

„Warum bist du alleine hier?“ fragte Kutar. Für einen Augenblick senkte der Junge den Kopf. Dann schaute er sie herausfordernd an. „Die anderen haben mich zurückgelassen, als sie flohen,“ antwortete er. „Ich habe niemanden mehr. Mein Vater und meine Mutter wurden bei der letzten Auseinandersetzung erschlagen. Ich habe Rache geschworen und beinahe hätte es geklappt!“

Gur, Kutars Stellvertreter, trat hervor. „Genug der Worte, ich bestehe darauf, daß der Junge beseitigt wird!“ brummte er.

Kutar drehte sich herum und sah den Jungen an. Der Bursche hatte denselben mutigen Blick wie mein eigener Sohn, der erschlagen worden war. Wie er ihn so ansah, verspürte er kein Verlangen mehr, ihn zu töten. „Ich werde den Burschen mitnehmen,“ sagte der Häuptling schließlich. Er wird mit mir am Feuer sitzen, und ich werde ihn wie meinen eigenen Sohn behandeln. Ich werde ihn lehren, ein Krieger des Bergvolkes zu werden.“

Als Kutar mit seinem Gefangenen dem Heimatdorf zustrebte, folgten ihm die Krieger gedankenvoll. Was sich heute ereignet hatte, konnten sie schwerlich verstehen. Gefangene wurden immer getötet, aber Kutar hatte diesen Grinschnabel am Leben gelassen. Das war etwas ganz Neues und vielleicht gar nicht mal so schlecht! Aber leicht zu verstehen war es nicht!

Es gab noch viele Palaver darüber, aber Häuptling Kutar ließ sich nicht davon abbringen, seinen Gefangenen leben zu lassen.

Er wurde später ein sehr guter Krieger, denn er hatte einen guten Lehrmeister in Kutar gehabt.

Junge Erde Verhängnisvoller Temperatursturz

Auch im Zeitalter der Dinosaurier, als die riesigen Reptilien die Erde beherrschten, hing alles Leben von der Sonne ab.



Da die Dinosaurier Kaltblüter waren, wurde ihre Körpertemperatur von ihrem Umgang bestimmt. Die warme Sonne und der Sand heizten ihre Körper auf.



Der noch warme Kadaver diente Fleischfressern, die sich wie Aasgeler auf ihre Beute stürzten, zur Nahrung. Aber auch sie litten unter der Hitze.



Wenn die Körpertemperatur 100 Grad überstieg, wurde der Dinosaurier von Krämpfen geschüttelt, die schließlich zum Tode führten.



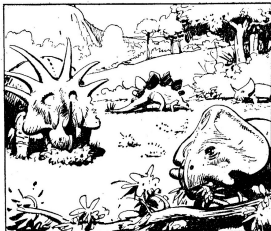
Infolge ihrer Größe stieg die Temperatur im riesigen Körper des Dinosauriers langsamer, und dadurch konnten sie noch rechtzeitig in den Schatten fliehen.



Wenn sich der Dinosaurier erst einmal im Schatten befand, paßte sich seine Körpertemperatur der neuen Umgebung rasch an.



Mehr Pflanzen bedeuteten andererseits mehr Nahrung für die Pflanzenfresser.



Die Temperatur beeinflusste die Welt des Dinosauriers auch auf andere Weise! Die heiße Sonne verhalf den Pflanzen zu schnellem Wachstum und rascher Verbreitung.



Mehr Pflanzenfresser bedeutete dann wieder mehr Nahrung für die wilden Fleischfresser.



Die heiße Sonne über ihnen bedeutete zwar Nahrung, aber oft auch den plötzlichen Tod.



Vor mehr als 100 Millionen Jahren war es auf der Erde wärmer! Die Reptilien konnten näher an den beiden Polen leben als heute.



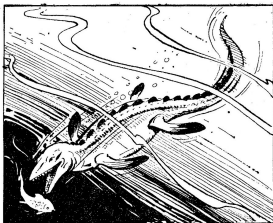
Am Himmel zogen die fliegenden Reptilien in warmen Luftströmen ihre Bahn.



Als sich die Berge zu bilden begannen, und die Temperaturen auf der Erde allmählich absanken, wandelte alles.



Die Sonne erwärmte das Wasser so sehr, daß die Wasserdinosaurier im Polarmeer jagen konnten.



Die Dinosaurier zogen zum Äquator, dem noch einzigen warmen Landstrich in der sich verändernden Welt.



Nun drängten sich immer mehr Dinosaurier auf den begrenzten Weideplätzen und das führte zum Kampf um die Ernährungsbasis.



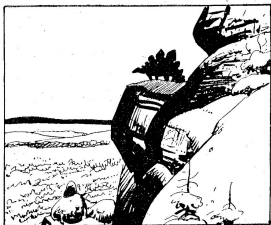
Andere Dinosaurier, die in den kälteren Landstrichen eingeschlossen waren, wurden träge, da ihre Körpertemperatur absank.



Die Fleischfresser rangen und balgten sich um ihre Beute.



Von den verödeten Abhängen starteten sie hinunter auf die entfernteren warmen Ebenen, die sie nicht mehr erreichen konnten, da sie langsam dem Erfrierungstod sich näherten.



Die Sonne, die jeden Morgen über der Welt der Dinosaurier aufging, bedeutete für einen Teil von ihnen Tod – für den anderen aber Leben!



Wächter der Höhle

Andar, der in dem provisorischen Lager geblieben ist, wird von einem bedrohlich klingendem Brüllen aufgeweckt.





Aber plötzlich erschien ein Pferd! Ich schwang mich auf das Kriegsroß und trieb es an, um dem todbringenden Ungeheuer zu entfliehen.



Wir konnten dem brüllenden Honker schnell entkommen und plötzlich erschien vor mir unser altes Lager!



Aber als ich zu meinem Zelt zurückkam, stellte ich fest, daß ich mich tatsächlich noch im verlorenen Tal befand. Plötzlich trach aus meinem Zelt ein dreiehörnter Honker hervor!



Du hast mich dann zum Glück aufgeweckt!

Es war doch alles nur ein Traum! Leg dich hin und denke an angenehmere Dinge, Andar!



Armer Andar! Das beinahe mißglückte Entkommen heute, war zuviel für ihn! Jeder Augenblick, den wir im verlorenen Tal zubringen, ist erfüllt von unbekannten Gefahren. Wir müssen einen Ausweg finden!























Ich kann mir nicht vorstellen, Turok, wie wir jemals diese Gesteinsmassen bewältigen könnten! Aber wenn wir erst einen möglichen Weg durch die Klippen gefunden haben, haben wir die Freiheit!

Wie soll es hier einen Ausweg geben! Aber schon allein die Hoffnung auf eine solche Möglichkeit wird für Andar eine wertvolle Hilfe sein, die Gefahren, die überall im verlorenen Tal lauern, durchzustehen!



SHERIFF KLASSIKER

60
Pfennig

Der WILDE WESTEN lieferte immer wieder spannende Geschichten. In der Serie SHERIFF KLASSIKER könnt Ihr viele neue Abenteuer mit den tapferen Helden Bill Hickok, Kit Carson, Harry Colt und deren Freunden und... Feinden erleben! Jedes Heft hat 32 Seiten und das übliche Klassiker-Format. Trotzdem kostet es nur 60 Pf und erscheint sogar zweimal im Monat. ...



Ivanhoe *Illustrierte* KLASSIKER

**DIE SPANNENDSTEN GESCHICHTEN
DER WELTLITERATUR**

Luxemburg bfr. 14,- - Österreich S. 7,50-
Schweiz sfr. 1.20 - Italien L. 150,-



Ivanhoe...



und andere spannende Rittergeschichten könnt ihr in unserer Serie Illustrierte Klassiker lesen. Wir haben in dieser Reihe nun schon über 140 Erzählungen aus der Weltliteratur für Euch veröffentlicht. Jedes Heft enthält eine abgeschlossene abenteuerliche und lehrreiche Geschichte. Fragt bei Eurem Händler nach ILLUSTRIRTE KLASIKERN.



Alle 11 MARKEN erhältst Du kostenlos, sowie eine Auswahl schöner Briefmarken ohne Kaufzwang bei Einsendung von diesem

Gutschein



Pro Person
nur einmal

Marken
PAUL
8228 FREILASSING

Abt.
22



Versand in Österr. durch MARKEN PAUL, Vöcklabruck, O.-Ö.



TARZAN

- großgezogen von den Affen
- der Held des Dschungels und der Wildnis
- stark wie ein Tiger

Seine Abenteuer jetzt laufend jeden Monat in den neuen Tarzan-Heften

erscheint monatlich

75 Pfg.